Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 373

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 190. [Digitalisat]

M II 370/F II 65 · M II 373

M II 373 Mischcodex

Heinrich Kunrath (Druck) · Hans Siegmund Helffdorffer

IV.20.G.81 · Papier · 155 Bl. · 310 × 200 · Hanau, 1609 und Salzburg, Ende 16./Anfang 17. Jh.

2 Teile: I (S. 5*–44*, 1–224*, Spiegel HD) Druck, II (S. 1*–4*, 1r–21*v) Handschrift.

E Barockeinband: helles Schweinsleder über Holz mit Streicheisenlinien und blindem Rollendruck; VD und HD gleich, 6 verschiedene Rollen: in der Mitte ein vertikales Rollen-Band, mit Streicheisenlinien gerahmt, die weiteren 5 Rollen sind rechteckig um dieses Mittelfeld angeordnet, jeweils durch Streicheisenlinien getrennt (Rollen von außen nach innen: Wind 25, 33, 38, Abb. 32, Wind 8 und Abb. 33); Metallschließen; R mit 5 Bünden, übermalt, Farbe z. T. abgeblättert, daher neue Bleistiftaufschriften kaum lesbar; umstochenes Kapital; Farbschnitte. Ein Bl. der ersten Lage als Spiegel VD, ein Bl. der letzten Lage als Spiegel HD aufgeklebt; am Spiegel HD darübergeklebtes Schaubild des Druckes. — **G** Besitzervermerk der ehemaligen Ebl. Hofbibliothek am R: *B*‹AS›; alte Signaturen am VD: *VI.8.A.6* (auf Papierschildchen), am R: *Z 52* und am Spiegel VD: *VI.8.A.6; bH 6003* (?); *II A No 35*.

I

(S. 5*–44*, 1–224*, Spiegel HD)

B Die ersten 40 und die letzten beiden Seiten ungezählt. — **A** (S. 8*–43*, Spiegel HD) Illustrationen, gedruckt (s. a. 1).

II

(S. 1*–4*, 1r–21v)

B Lagen: $(II–2)^{4*}$; $(VI–1)^{11} + IV^{19*} + (II–2)^{21*}$; das Papier der 1. Lage (vor dem Druck) entspricht dem der Handschrift, Seiten ungezählt; neue Blattzählung endet auf der letzten Textseite. — **S** Schriftraum: (223–235) × (150–162), 23–27 Zeilen; Kanzleikursive (Ende 16./Anfang 17. Jh.) von *Hannß Sigmundt Helffdorffer zu Salzburg* (16r). Zu einem Hans Siegmund Helffdorfer in diesem Zeitraum gibt es keine Belege; vgl. aber G. Hayer, ‚Elixir Nicolay Frawnlob von Hiersperg'. Untersuchungen zur Überlieferung eines spätmittelalterlichen heil- und naturkundlichen Hausbuches, in: P. Stein u. a. (Hsgg.), Sprache–Text–Geschichte (*GAG* 304). Göppingen 1980, 185–265, hier 214 und Anm. 69, der für 1562 einen Besitzervermerk von Hans Sigmundt Helffendorfer in der Hs. Salzburg, St. Peter b VIII 12 (vgl. auch Hayer 326) anführt und Hinweise auf eine Salzburger Beamtenfamilie dieses Namens gibt. — **A** 5 ganzseitige (1r, 2r–v, 12r, 13v) und 17 etwa halbseitige (1v, 3r–v, 5r–v, 7r–11v, 12v, 13r) Wasserfarbenillustrationen, meist ohne unmittelbaren Bezug zum Text. 1r, 3r–13r auf Grassockel. Themen: alchimistische Geräte: 12r: ‚Brutofen' (verdeutlicht durch dazugefügte brütende Henne); 12v: Destillationsöfen (?) und symbolische Darstellung des Auseinandertretens von Gold, Silber, Blei, Zinn, Kupfer und Eisen aus einem Gefäß. – Allegorische Darstellungen: 1r: Ritter der ‚Kunst'; 1v: gekrönte, geflügelte Nixe mit Kelch, umgeben von Symbolen der 4 Elemente (Feuer, Wasser, Luft, Erde); 2r: zweiköpfiger Vogel (Adler/Greif?), gerahmt mit Schlangen, links und rechts davon Königin und König, darunter in der Mitte symbolischer alchimistischer Ofen (?), oben Mond und Sonne, links und rechts davon sterbender und auferstehender Phönix; 2v: Lebensbrunnen, gekrönt mit personifizierter Alchimie (?), umgeben von den personifizierten 6 chemischen Elementen; Darstellung alchimistischer Prozesse: 3r–v, 7r–10r, 11r: je zwei Personen, eine davon jeweils König, dabei entweder Königin oder männliche Gestalt mit spitzem Hut (mit Kreuz), in manchen Bildern Verschmelzen zu einer Person dargestellt, 10v: König hält Stab mit Stern an der Spitze, an dem Mond und Sonne befestigt sind, 11v: König hält Fahne mit Sonnen-Emblem; 5r: Mann wird von zwei Knappen entkleidet (Illustration zum angeführten Exempel); 5v: Pferd, das Gold ausscheidet; 13r: Kugel auf einem Podest, von der Kugel ausgehend aufgerichteter Kreis, der etwa in der Mitte durch einen horizontalen Blätterkranz umgeben ist; auf der Kugel steht ein tulpenförmiges Gefäß, aus dem ein T-förmiger Stab aufragt, der über den Kreis hinausreicht; um den Stab windet sich eine Schlange; auf dem Querbalken des T liegt eine kleine Kugel; 13v: 2 Löwen, über ihnen Wölkchen, die zu einem Strahlenkranz (Sonne?) aufsteigen, beiderseits der Wölkchen je ein Vogel. — **M** Oberdeutsch.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 373

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 191. [Digitalisat]

(S. 1*–4*) leer.

1 (S. 5*–224*, Spiegel HD) Heinrich Kunrath: Amphitheatrum sapientiae aeternae, lat.
(S. 5*) Titelbl., (S. 8*) Autorenbild, (S. 10*f., 14*f., 18*f., 22*f., 26*f., 30*f., 34*f., 38*f., 42*f., Spiegel HD) Illustrationen, (S. 1–122) Text, (S. 223*) Druckangabe der 2. Auflage, (S. 6*f., 9*, 12*f., 16*f., 20*f., 24*f., 28*f., 32*f., 36*f., 40*f., 44*, 224*) leer. — Druck. Hanau: Wilhelm Antonius (vgl. Benzing 186f.) 1609 (Nachdruck der Ausgabe 1602).

2 (1r–16r) **Hans Siegmund Helffdorffer: Alchimie,** dt.

1 (1r–14v) Text. Üb.: *Sollodonia oder Philosophi erfinder alß herscher unnd über die element*. Inc.: (1v) *Also spricht der philosophus unnser khunst ist auß gottes erschaffung durch die bewilligung der nattur zusamen gesetzt* . . .

In den Text sind 22 Abb. eingefügt (s. **A**); (2r–3r) 20 Verse; (11v) 10 Verse. — Erwähnt werden der ‚Rosengarten' (4r, 6v, des Ps.-Arnald von Villanova?; vgl. W. Ganzenmüller, Die Alchemie im Mittelalter. Hildesheim 1967, Nachdr. d. Ausg. Paderborn 1938, 52 u. ö.), Aristoteles (6r) und Geber (14r).

2 (15r–16r) Nachwort. Üb.: *Dem löser*. Inc.: *Mein freundtlichen grues zuvor lieber löser dieweill aber ainer von gott ein clärern unnd hellen verstandt dan der ander hat* . . . Expl.: *alß ein erkhenner der nattur auf daz underthenigist alß ein armer unnd gerinfüegig discipulus in ihrn günstigen schutz unnd willen bevelchen. NB.* Sch.: *Hannß Sigmundt Helffdorffer zu Salzburg der nattur discipulus.*

(16v–21*v) leer.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 373

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=8426